

Digitales Brandenburg

hosted by Universitätsbibliothek Potsdam

Häuser und Menschen im alten Berlin

Mackowsky, Hans

Berlin, 1923

Quellen und Literatur

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-696

Quellen und Literatur

Das Opernhaus Friedrichs des Großen

Allgemeines: Louis Schneider, „Geschichte der Oper und des königlichen Opernhauses in Berlin“, Berlin 1852. R. Vorrmann, „Die Bau- und Kunstdenkmäler von Berlin“, Berlin 1896. — Über Knobelsdorff unterrichtet am ausführlichsten die biographische Schrift seines Nachkommen: Wilhelm von Knobelsdorff, „Georg Wenceslaus von Knobelsdorff“, Berlin 1861, 2. Aufl. 1862. Ferner: Paul Seidel, Hohenzollern-Jahrbuch III, 1899. — Die Entwürfe zum Opernhause nach dem Original im Hohenzollern-Museum facsimiliert im Hohenzollern-Jahrbuch XV, 1911 (Paul Seidel, „Friedrich der Große als Bauherr.“) — Zur kunstgeschichtlichen Bewertung des Baues: Cornelius Gurlitt, „Geschichte des Barockstils“, Stuttgart 1887–89, III, und Paul Klopfer, „Von Palladio bis Schinkel“, Eßlingen 1911. — Über den Bauplan: Fr. Holze, „Geschichte der Befestigung Berlins“, Schriften des Vereins für die Geschichte Berlins, Heft 10, Berlin 1874. — Die Mängel des Innenbaues kritisiert ein Bändchen „Kritische Anmerkungen, den Zustand der Baukunst in Berlin und Potsdam betreffend“, Berlin 1776 (Verfasser ist P. H. Millenet). Der das Opernhaus betreffende Abschnitt wieder abgedruckt in der „Neudeutschen Bauzeitung“, 1913, Heft 6. — Die Zeichnung des jüngeren Langhans vom Zuschauerraum, wie er nach dem ersten Umbau 1788 im großen und ganzen aussah, bewahrt das Architektur-Museum der Technischen Hochschule Charlottenburg.

Knobelsdorffs Friedrichsforum

Der Briefwechsel zwischen Friedrich und Algarotti in den „Euvres de Frédéric le Grand“, Berlin 1851, XVIII. Algarotti's Brief an Knobelsdorff in den „Opere del conte Algarotti“, Cremona 1783, vol. IX. — Über G. F. Schmidts Tätigkeit an den Werken Friedrichs: Paul Seidel, „Georg Friedrich Schmidt, der erste Illustrator und Drucker Friedrichs d. Gr.“ Hohenzollern-Jahrbuch V, 1901. — Adolf Harnack, „Geschichte der kgl. preuß. Akademie der Wissenschaften zu Berlin“, Berlin 1900. — Zum Bau und Stil der Hedwigskirche: Dr. Hans Rania, „Aus den ersten zehn Jahren friderizianischer Bautätigkeit (1745 bis 1755). Das Rätsel der Hedwigskirche.“ Großberliner Kalender 1913.

Rahels Haus

Bauakten zum Hause Mauerstr. 36: Geh. Staats-Archiv, Akten des Oberhofbauamts Rubr. VIII, Sect. VI, lit. R., No. 11; zum Hause Neue Schönhauser Str 5: dgl. Rubr. VIII, Sect. VI, lit. F., No. 3. — Zu Rahels Persönlichkeit: K. A. Barnhagen von Ense, „Vermischte Schriften“, 3. Aufl. 1888, Band III. Ferner: „Rahel. Ein Buch des Andenkens für ihre Freunde.“ 3 Bände. Berlin 1834. — Otto Verdrow, „Rahel Barnhagen. Ein Lebens- und Zeitbild“. 2. Aufl. Stuttgart 1902. — Max Ring, „Erinnerungen“, Berlin 1897, II. Band. Jakob Baechtold, „Gottfried Kellers Leben. Seine Briefe und Tagebücher.“ Berlin 1894–97, II. Band.

Brüderstraße 29

Zur alten Topographie der Brüderstraße: „Berlin anno 1690. Zwanzig Ansichten aus Johann Stridbeck's des Jüngeren Skizzenbuch“, her. von Wilhelm Erman, Berlin 1881. — Grundbuchakten des Hauses: Geh. Staats-Archiv Prov. Brand. Rep. 5A. Stadtgericht Berlin, Tit. I, Sect. 6 No. 2, Vol. I. Ferner: Akten der Städtischen Baupolizeiverwaltung. — Zur Deckerschen Familiengeschichte: A. Potthast, „Die Abstammung der Familie Decker“, Berlin 1863, und von demselben Verfasser das unvollendete Werk: „Geschichte des Hauses Decker“. — Zu J. P. Humberts Persönlichkeit: Akten des Bureaus der Stadtverordneten im Archiv des Rathauses und Nekrolog in der Boffischen Zeitung 1831, Nr. 91 (19. April). Wesentliche Nachrichten verdanke ich dem inzwischen verstorbenen Urenkel Henri Humbert in Berlin. — Aus der Schinkelliteratur zu erwähnen: „Aus Schinkels Nachlaß, Reisetagebücher, Briefe und Aphorismen“. Her. von Alfred Freiherrn von Wolzogen. 3 Bände, Berlin 1862. Neue Ausgabe in Auswahl her. von Hans Mackowsky, Berlin 1922. G. F. Waagen, „C. F. Schinkel als Mensch und als Künstler“, Berliner Kalender 1844; wieder abgedruckt in Waagen, Kleine Schriften, her. von Woltmann, Stuttgart 1875. F. Kugler, „Carl Friedrich Schinkel. Eine Charakteristik seiner künstlerischen Wirksamkeit“. Berlin 1842.

Das Palais Kedern

Ansicht des alten Gebäudes, Grundriß, Aufriß und zwei perspektivische Zimmeransichten des Neubaus in C. F. Schinkels „Sammlung architektonischer Entwürfe“, neue Ausgabe, Potsdam 1841–43, Tafel 159. — Zur Biographie des Grafen von Kedern: Allgem. deutsche Biographie, Bd. XXVII (Ernst Friedländer) und Nekrolog in der Boffischen Zeitung 1883, Nr. 521 (7. November). — Den Kunstbesitz des Hauses katalogisierte Max Schasler, „Berlins Kunstschätze“,

II. Abteilung, Berlin 1856. — Über die Geselligkeit: Gustav zu Putlig, „Karl Immermann. Sein Leben und seine Werke“. Berlin 1870. — Rederns Tätigkeit als Generalintendant der kgl. Schauspiele: Schäffer und Hartmann, „Die königlichen Theater in Berlin. Statistischer Rückblick“. Berlin 1896. H. Th. Rdtcher, „Seydelmanns Leben und Wirken“. Berlin 1845. F. Röse, „Die szenische Darstellung des Goetheschen Faust und Seydelmanns Auffassung des Mephistopheles“. Berlin 1838. A. Enslin, „Die ersten Theateraufführungen des Goetheschen Faust“. Berlin 1880. Für das Ballett: Aug. Ehrhard, „Fanny Elßler, das Leben einer Tänzerin“. Deutsche Ausgabe von Moriz Necker, München 1910. — Ausstellung von Werken alter Kunst aus dem Privatbesitz der Mitglieder des Kaiser Friedrich-Museums-Vereins. Illustrierter Katalog 1906.

Das Feilner-Haus

Schinkels Entwürfe zu städtischen Wohnhäusern in seiner „Sammlung architektonischer Entwürfe“, neue Ausgabe, Potsdam 1841—43, Tafel 55—64. Ebenda Tafel 65 und 66 der Aufsicht, der (nicht ausgeführte) Grundriß und der dekorative Schmuck des Feilner-Hauses. Über das sog. Berliner Zimmer: A. Gut, „Das Berliner Wohnhaus“. Berlin 1917. — Über Feilner selbst: Hermann Wichmann, „Frohes und Ernstes aus meinem Leben“. Als Manuskript gedruckt Leipzig 1898, ergänzt durch desselben Verfassers „Gesammelte Aufsätze“, 3 Bde. Berlin 1894, 1887, 1890. — Zur Technik der gebrannten Tonware: „Beschreibung und Erläuterung eines Denkmals von gebranntem Thon, welches der verewigten Königin Luise von Preußen in dem Hause des königl. Salzfactors Pillegaard bei Frankfurth an der Oder gewidmet ist.“ Berlin 1812. (Der ungenannte Verfasser ist der Archäologe Konrad Levezow.) — Zur Geschichte der Hausbewohner: Ludwig Pietzsch, „Wie ich Schriftsteller geworden bin“. II. Band (Erinnerungen aus den sechziger Jahren), Berlin 1894. Max Klein, „Einige Lebenserinnerungen“ im „Magazin für Literatur“ 62. Jahrgang, Nr. 27 (8. Juli 1893), S. 425—429.

Menzels Impressionen aus dem alten Berlin

Aus der bekannten und leicht zugänglichen Menzelliteratur seien hier nur erwähnt: G. J. Kern, „Aus Menzels Jugend“, Kunst für Alle XXXI (1915), S. 81 ff. (darin die Beziehungen Menzels zu Dahl und Constable) und Axel Delmar, „Die kleine Erzellenz“ in der „Woche“ 1905, Nr. 7 (mit wertvollen persönlichen Erinnerungen an Menzel und charakteristischen Bekenntnissen des Meisters).